Der Reichsstand des Deutschen Handwerks tagte

Dreitägige Arbeitstagung in Berlin vom 21. bis 23. Januar

Der Reichsstand des Deutschen Handwerks hat in Berlin vom 21. bis 23. Januar eine dreitägige Arbeitstagung durchgeführt, an der die Landeshandwerksmeister, Reichsinnungsmeister und Kammerpräsidenten mit ihren Geschäftsführern teilnahmen. Die Tagung wurde vom kommissarischen Reichshandwerksmeister Lohmann geleitet und bewies allen Teilnehmern die rastlose, vielseitige und weitblickende Weiterführung der Arbeiten des Reichsstands.

Der erste Tag

Der erste Tag begann mit einer Ansprache des Pg. Lohmann, in der er in warmen Worten Karl Zelenys gedachte. Es folgte ein umfassender Arbeitsbericht des Generalsekretärs Dr. Schüler. — Dr. Schüler betonte in seinen einleitenden allgemeinen Ausführungen, daß die zuständigen Stellen den endgültigen Reichshandwerksmeister zu einem Zeitpunkt ernennen würden, bei dessen Festlegung sie sich von wohlerwogenen Gründen leiten lassen, die im Sinne einer starken nationalsozialistischen Wirtschaftsführung liegen. Zu den Freisprechungsfeiern teilte er eine Stellungnahme des Reichswirtschaftsministeriums mit, nach der diese Feiern weiterhin Sache der Reichsstandsorganisation sind.

Dr. Schüler ließ dann einen Überblick über den Stand der wichtigsten Arbeiten des Reichsstands folgen. Er begann mit Presse- und Propagandafragen. Die letzte Weihnachtspropaganda des Reichsstands hat das Handwerk einen Schritt weiter zu dem Ziel gebracht, die Handwerksarbeit als Geschenk einzubürgern und alle geeigneten Handwerksbetriebe auf die Herstellung und wirksame Darbietung geschmacklich wertvoller Geschenkgegenstände einzustellen. Die Filme, die der Reichsstand zur Belebung der Innungsversammlungen herausbringt, haben sich gut eingeführt; die Filme des neuen Jahres werden vor allem der Schulung und Aufklärung im Sinne des Vierjahresplanes dienen. Die nächsten Ausstellungen im Haus des Deutschen Handwerks werden folgende Gebiete behandeln: Innungsladen und Zubehör, das Bäckerhandwerk, handwerkliche Siegerarbeiten im Reichsberufswettkampf, deutsche Werkstoffe im Handwerk, handwerkliche Innenraum-Gestaltung.

Die Ausfuhrförderung ist durch die Gründung der „Ausfuhrstelle des deutschen Handwerks G. m. b. H." im Haus des Deutschen Handwerks und durch die Errichtung von weiteren Ausfuhrförderungsstellen (außer Berlin und Leipzig noch München und Hamburg) ausgebaut worden; besonders wichtig ist die gute Zusammenarbeit mit dem Exporthandel. Auf der nächsten Leipziger Messe wird das Handwerk mit 27 Gemeinschaftsschauen auftreten. Die monatliche Wirtschaftsstatistik des Handwerks wird demnächst veröffentlichungsreif. Die Arbeitsbeschaffung durch Lieferungsgenossenschaften (206 Genossenschaften, zusammengefaßt in der Reichszentrale für Handwerkslieferungen im Haus des Deutschen Handwerks), hat sich bewährt. Auf dem Gebiet des Bauwesens sind — nach den mit der Treubau AG. gemachten guten Erfahrungen — 15 Bauträgergesellschaften des Handwerks gegründet worden, die mit einem großen Auftragsbestand in das neue Jahr hineingehen.

Die Mitarbeit des Reichsstandes am Vierjahresplan umfaßt einmal Fragen des Arbeitseinsatzes (besonders Lehrlingshaltung im Bauhandwerk und in den eisen- und metallverarbeitenden Handwerken), ferner Arbeiten der Rohstoffwirtschaft, so die laufende Feststellung der Versorgungslage des Handwerks und die Mitwirkung an der Rohstoffzuteilung, die Umstellung auf andere Werkstoffe (Untersuchungen, Beratungen, Drucksachen, Lehrgänge, Vortragsunterlagen, Filme usw.). Für die Steigerung der Leistung und Wirtschaftlichkeit im Handwerk sind weiter wichtig die Förderung der ordnungsmäßigen Buchführung (Einheitsbuchführungen für einzelne Berufe) und Kalkulation, ferner die Schaffung von Lieferbedingungen, Gütebedingungen, Gütezeichen und Ursprungszeichen (so für Möbel und Innenausbauten aus Holz, für Siedlungsmöbel, für Büromöbel, für Kachelöfen und Kachelherde, für Korbwaren und Korbmöbel). An Gewerbeförderungsstellen, die in allen Teilen des Reiches die zeitgemäße handwerkliche Betriebsführung fördern, wird der Reichsstand des Deutschen Handwerks demnächst 30 haben.

Zur Neuregelung des handwerklichen Berufsweges werden einheitliche, fachliche Meisterprüfungsvorschriften geschaffen; die Arbeiten des Reichsstands waren Ende 1936 abgeschlossen bei den Vorschriften für 71 Handwerksberufe, die drei Viertel aller Handwerksbetriebe umfassen. Die Neuordnung des Lehrlings- und Gesellenprüfungswesens ist im Gange.

Auf dem Gebiete der Handwerkskultur sind außer einer Reihe von Ausstellungen eine Fülle von Förderungs-, Propaganda- und Werbungsmaßnahmen durchgeführt worden, die den kulturell wertvollsten Handwerksstätten besonders zugute gekommen sind. Eine Vereinbarung mit der Reichskammer der bildenden Künste über die Pflege und Förderung der Handwerkskultur steht vor dem Abschluß. Nach dem Vorbild der Bewegung „Das schöpferische Handwerk Schleswig-Holsteins" werden Arbeitsgemeinschaften von schöpferischen Handwerkern in allen Teilen des Reiches gegründet. In Berlin wird eine Ausstellung „Das Lebensbild des Handwerks" vorbereitet. Zahlreiche literarische Arbeiten sind teils erschienen, teils in Vorbereitung.

Die weiteren Vorträge der Tagung galten der Altersversorgung des Handwerks (Reichsinnungsmeister Feuerbaum), der neuen Preisordnung (H. Siedbürger) und Organisationsfragen. Hierzu sprach der Organisationsleiter des Reichsstands, Dr. Spitz, unter dem Gesichtspunkt der Leistungsgemeinschaft und Leistungsverantwortung der Handwerkswirtschaft über Abgrenzung zwischen Handwerk und Industrie, Handwerk und Einzelhandel, handwerkliche Nebenbetriebe und Gestaltung der Bezirksstellen der Reichsinnungsverbände.

Der erste Tag der Arbeitstagung klang aus in dem Willen, einzustehen für äußerste Pflichterfüllung bis zum Äußersten.

Der zweite Tag

Am zweiten Tage wurden wichtige Vorträge in Anwesenheit von Vertretern der Ministerien, der Reichsfrauenführung und der Presse gehalten. Der kommissarische Reichshandwerksmeister Lohmann begrüßte außer den Rednern des Tages besonders den Reichskommissar für den Mittelstand, Ministerialdirektor Dr. Wienbeck.

Der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, Dr. Syrup, rief das Handwerk auf, alle Möglichkeiten zur Sicherstellung der benötigten Fachkräfte auszuschöpfen, von einer ausreichenden Lehrlingshaltung bis zum richtigen Einsatz der Handwerksgesellen und Facharbeiter in den Betrieben. Auf hochwertigste Ausbildung komme es an, da Deutschlands Stärke mehr als je in der Qualitätsarbeit liege. Das ländliche Handwerk müsse in seiner Leistung und

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id318594536-19370100/110